

Die menschlichen Beziehungen zueinander in der Genossenschaft sind weitere Voraussetzungen, wenn wir im Wettbewerb vorankommen wollen. Wir haben jetzt einen sehr schönen Weg gefunden. Der Parteisekretär, der Vorsitzende und einige andere leitende Funktionäre setzen sich des öfteren mit einigen Genossenschaftsbauern aus allen Brigaden zusammen. Dann kommen eine Flasche Wein oder eine Kanne Bohnenkaffee und ein paar Zigaretten auf den Tisch, und in einer freien, offenherzigen Aussprache werden die Probleme der LPG beraten. Unsere Melker, unsere Schweinepfleger und die Kollegen aus dem Feldbau fühlen sich dabei sehr wohl, denn sie spüren, daß sie geachtet werden und in der Genossenschaft etwas darstellen.

Das, glaube ich, haben wir in der Vergangenheit zu sehr unterschätzt. Wir haben sehr häufig unsere Genossenschaftsbauern nur als Arbeitskräfte gesehen, nicht dabei berücksichtigt, daß wir uns mit jedem einzelnen Genossenschaftsbauern beschäftigen und auf seine Sorgen eingehen müßten. Das sind alles kleine Dinge mit großer Wirkung. Dafür ein kleines Beispiel: Wir haben im vergangenen Jahr 50 Urkunden ausgegeben. Auf diesen Urkunden ist zu lesen: Der Genossenschaftsbauer oder die Genossenschaftsbäuerin erhält Dank und Anerkennung für hervorragende Leistungen bei der Festigung und Stärkung der LPG „Florian Geyer“ Albinshof, Kreis Anklam. Unterschrieben sind die Urkunden vom Parteisekretär, dem Vorsitzenden und dem Agronomen. Hierzu wurde ein kleiner Bilderrahmen gekauft. Diese kleinen Urkunden fanden in den Zimmern der Genossenschaftsbauern ihren Platz. Die Mitglieder der LPG sehen, daß ihre Arbeit anerkannt wird.

Doch zum Wettbewerb gehört, daß für die Steigerung der Produktion auch die Leitungsmitglieder materiell interessiert werden. Wir haben dieses Problem einigermmaßen gelöst. So erhalten der Vorsitzende, der Stellvertreter, der Agronom, der Zootechniker, alle Brigadiere und die gesamte Buchhaltung den Wert der ihnen zustehenden Arbeitseinheiten entsprechend der Planerfüllung anteilmäßig vergütet, das heißt bei Übererfüllung pro-

zentual mehr, bei Nichterfüllung prozentual weniger. Jetzt zeigte die Buchhaltung auf einmal ein sehr großes Interesse für den Kuhstall, für den sie sich vorher kaum interessierte. Wir sind gerne bereit, unsere Erfahrungen weiterzugeben. Bei der Vergütung der Leitungsmitglieder muß natürlich mit erwähnt werden, daß alle Genossenschaftsbauern auch in Leistung arbeiten.

### **Voneinander lernen**

Zum Wettbewerb gehört auch die sozialistische Zusammenarbeit mit anderen LPG. Wenn wir heute hier auftreten können, dann nur deshalb, weil der Wettbewerb Krien/Krusenfelde im vergangenen Jahr uns dazu erzog. Wir sind ein Ortsteil der Gemeinde Krien. Wir waren richtige Kochtopfgucker. Wir haben über den Zaun gesehen. Wenn wir sahen, in Krien wurden Schweine geliefert, dann lieferten wir noch ein paar mehr.

Die Parteiorganisation zog aus diesem Wettbewerb für das Jahr 1961 die richtigen Schlußfolgerungen. Sie sagte: Mit den vielen Verpflichtungen, die nur auf dem Papier stehen, ist uns nicht geholfen. Deshalb gab sie uns schon im Oktober die Produktionszahlen für 1961 zur Plandiskussion und verlangte, daß der Plan bis zum 21. Dezember auf geschlüsselt wird. Das geschah, und heute kennt jeder seinen Anteil an der genossenschaftlichen Gesamtproduktion. Jetzt müssen sich die Leitungsmitglieder rühren, denn die LPG-Mitglieder verlangen, daß die Arbeit richtig eingeteilt und organisiert wird und sie richtig angeleitet werden. So werden mehr Milch, Fleisch und Eier produziert.

### **Der einheitliche Wettbewerb führt zum Ziel**

Zusammenfassend möchte ich noch sagen, daß wir nicht eine Vielzahl von Wettbewerben brauchen, sondern nur einen einheitlichen für die Landwirtschaft der ganzen Republik. Dieser Wettbewerb muß Hand und Fuß haben, dann produzieren wir auch mehr Fleisch, Milch und Eier. Wir stellen zwei Fragen in den Mittelpunkt des Wettbewerbes,